

- Der Vater aber winkt den Kinderlein:  
 50 „Seid nur getrost! Er kommt nun bald herein.“  
 Drauf wendet er zum Himmel das Gesicht  
 Und faltet zum Gebet die Hände, spricht:  
 „Herr Jesu Christe, komm, sei unser Gast  
 Und segne uns, was du bescheret hast!“
- 55 Da klopf es an der Türe — seht, ein Greis  
 Blickt matt herein, die Locken silberweiß.  
 „Geseign' euch's Gott! Erbarmt euch meiner Not!  
 Um Christi willen nur ein Stücklein Brot!  
 Schon lange bin ich hungrig umgeirrt —
- 60 Vielleicht, daß mir bei euch ein Bissen wird!“  
 Da eilt der Vater: „Komm, du lieber Gast!  
 Wie du so lange doch gesäumet hast!  
 Schon lange ja dein Stuhl dort oben steht;  
 Komm, labe dich, du kommst noch nicht zu spät!“
- 65 Und also führet er den armen Mann  
 Mit hellen Augen an den Tisch hinan.  
 Und: „Mutter, sieh doch! Seht, ihr Kinderlein!  
 Den Heiland lud ich vor acht Tagen ein.  
 Ich wußt' es wohl, daß, wenn man Jesum lädt,  
 70 Er einem nicht am Haus vorübergeht.  
 O Kinder, seht, in diesem Ärmsten ist  
 Heut' unser Gast der Heiland Jesus Christ!“

## 119. Das Lied vom braven Manne. (1776.)

Von Gottfried August Bürger. Gedichte. Göttingen, 1778.

1. Hoch klingt das Lied vom braven Mann,  
 Wie Orgelton und Glockenklang.  
 Wer hohes Muts sich rühmen kann,  
 Den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.  
 Gottlob, daß ich singen und preisen kann,  
 Zu singen und preisen den braven Mann!
2. Der Tauwind kam vom Mittagsmeer  
 Und schnob durch Welschland trüb' und feucht.  
 Die Wolken flogen vor ihm her,  
 Wie wenn der Wolf die Herde scheucht.  
 Er segte die Felder, zerbrach den Forst;  
 Auf Seen und Strömen das Grundeis borst.